



Der Heidekreisler

09 | 2018

Herausgeber:

CDU

Heidekreis

Redaktion:
Gerd Engel
Hermann Norden

Ganz herzlich möchten wir nochmals zu ihrem besonderen Ehrentag gratulieren:

13.01. Egon Dierking	90
26.01. Rudolf Wiechers	91
09.02. Dr. Georg Mestwerdt	93

**Liebe Freundinnen,
liebe Freunde
der CDU Heidekreis,**

ich glaube, die wichtigste Nachricht in den letzten Tagen war wohl, dass wir in Berlin endlich eine neue Regierung haben.

Bei dem Sonderparteitag am 26.02.2018 waren Sabine Jung, Heidi Schörken und ich für unseren Heidekreis vertreten.



Die alte Posthalle an der Luckenwalderstraße war voll. Es gab keine freien Plätze für die Medien und für Gäste mehr. In dem alten Gebäude herrschte eine erwartungsvolle Stimmung.

Nach einer ökumenischen Andacht und dem Gedenken an die Verstorbenen hielt Angela Merkel gut eine Stunde eine ihrer besten Reden.

Sie übte Selbstkritik, ging auf das schlechte Wahlergebnis bei der letzten Bundestagswahl ein, bemühte sich aber immer wieder, der Partei Zuversicht nach diesem schlechten Ergebnis zu geben. „Nein, wir begeben uns nicht in Selbstfindungskurse. Unsere Haltung ist



es: Wir wollen es besser machen!“ Sie sagte aber auch, dass die CDU keine Partei wäre, die einen Regierungsauftrag den Wählerinnen und Wählern wieder vor die Füße werfen würde. Sie warb für den Koalitionsvertrag, erläuterte die dazu getroffenen Entscheidungen und stellte die Schwerpunkte der künftigen Arbeit bei der Pflege und Gesundheit, der inneren Sicherheit und Wirtschaft dar. Sie betonte auch, dass fünf Monate nach der Bundestagswahl endlich eine stabile und handlungsfähige Bundesregierung ihre Arbeit aufnehmen müsse.

Nach rund einer Stunde gab es für Merkel zum Abschluss ihrer Rede kein Pfeifen, sondern wie zu ihren besten Zeiten standing ovations und lang anhaltenden Beifall.



Es schloss sich eine lange Diskussion an. Mehr als 50 Redebeiträge der Kritiker aber auch der Befürworter des Koalitionsvertrages bezogen Stellung. Alle in den zurückliegenden Wochen veröffentlichten Argumente pro und contra wurden noch einmal vorgetragen. Alle hatten die Chance, Ihre Meinung kund zu tun. Bei der anschließenden Abstimmung gab es von den anwesenden 975 Delegierten lediglich 27, die gegen diesen Vertrag

stimmten.



Dann bedankte sich die Parteivorsitzende bei ihrem bisherigen Generalsekretär Peter Tauber und stellte ihren Vorschlag Annegret Kramp-Karrenbauer kurz vor. „AKK“ hielt anschließend eine fulminante und alle begeisterte Rede.



Und das Wahlergebnis mit 98,87 % konnte die Zustimmung aber auch die Erwartungen, die die Delegierten in diese neue Generalsekretärin setzen, nicht besser verdeutlichen. Jeder und jede erwartet nun von dieser bisher erfolgreichen Ministerpräsidentin des Saarlandes einen Ruck und einen viel versprechenden Aufbruch für die CDU. Insgesamt sahen die Anwesenden zum Abschluss des 30. Parteitages eine gelöste, strahlende und auf viele zugehende Angela Merkel. Überall wurden nur positive Reaktionen vernommen und eine Stimmung mit einem Blick nach vorne und nicht zurück wahrgenommen.

Was erwarten wir von der neuen GroKo in Berlin für unseren Heidekreis.

Wir erwarten vor allem Stabilität und eine Politik, die gemeinsam vertreten wird. Es darf nicht sein, dass jedes Ministerium seine eigenen Ziele verfolgt. Die neue Regierung hat Deutschland vorzubringen.



© Michele Tansussi/Getty Images

Für unseren Heidekreis erwarten wir die Fortentwicklung des Gesundheitswesens. Der neue Gesundheitsminister Jens Spahn will gerade den ländlichen Bereich besonders berücksichtigen.

Im Bereich Familie erhoffen wir uns durch das "Baukindergeld" für Familien mit mittlerem Einkommen, dass sich mehr Familien bei uns im Landkreis ansiedeln. Aber auch die Aussage der Familienministerin Franziska Giffey „Bei der Bekämpfung von Armut wäre es für sie wichtiger, Arbeit zu fördern als Hartz-IV-Sätze zu erhöhen“ kann nur positiv gesehen werden. Arbeit muss sich lohnen.

Dass z.B. zwei Milliarden Euro für den Ausbau von Ganztagschulen und -betreuung geplant sind und für die Ganztagsbetreuung von Grundschulern ein Rechtsanspruch verankert werden soll, ist ebenfalls ein positives Signal. Wir hoffen nur, dass die Gelder des Bundes auch bis zu uns an die Basis weitergereicht werden und nicht irgendwo auf der Strecke wieder hängen bleiben.

Dieses können nur wenige Punkte sein. Weiteres wird die Infrastruktur, die Amerika-Linie, die innere Sicherheit sein. Insgesamt erhoffen wir uns viel für die Zukunft.



Leider hatte unsere Kandidatin Kathrin Rösel den Einzug in den Bundestag nicht geschafft. Da unser Landkreis daher leider nicht mehr im Bundestag unmittelbar vertreten ist, ist uns ein Betreuungsabgeordneter zugewiesen worden. Für uns ist kein Unbekannter. Uns ist Henning Otte MdB aus dem Landkreis Celle zugewiesen worden.



Erste Gespräche sind bereits mit ihm geführt worden.



Anders als im Bundestag sind wir im Landtag in Hannover weiter mit zwei Abgeordneten aus unserem Landkreis vertreten.



Nach beider Aussage ist die GroKo in Hannover gut gestartet. Die Arbeit gehe gut voran. Im Folgenden werden einige wichtige Arbeitsfelder benannt.

Nach Ostern sollen mehrere Gesetzgebungsverfahren in Gange gesetzt werden. Hierüber soll später berichtet werden.

Und dann werden im Herbst spannende Haushaltsberatungen für den Haushalt 2019 erwartet.

Neue Polizisten werden nach und nach eingestellt, die Polizeiakademien haben mit den ersten Ausbildungen begonnen.

Bei der Unterrichtsversorgung sind bereits Verbesserungen im Gegensatz zur letzten Legislaturperiode festgestellt worden. So gibt es schon weniger Abordnungen von Gymnasiallehrern an die Grundschulen.

200 zusätzliche Studienplätze für die Lehrerausbildung und ebenfalls zusätzliche Plätze für Medizinstudenten sind geplant.

Durch den Wegfall der KiGa – Gebühren werden diese als Pauschale vom Land an die Kommunen gezahlt. Das haben die kommunalen Spitzenverbände mit dem Land vereinbart. Beginn soll der 01.08.2018 sein. Gezahlt werden sollen – wo es angeboten werde - bis zu 8 Stunden.

Insgesamt gibt es zu diesem Thema nach wie vor innerhalb der Fraktion eine kontroverse Diskussion. Die

jetzige Regelung:

55% als Einstieg dann pro Jahr 1% mehr bis 58%. Allerdings ist die Tagespflege noch nicht berücksichtigt. Das soll in einem 2. Schritt kommen.

Weitere Mittel des Bundes für Investitionen und zur Steigerung der Qualität werden an die Kommunen 1:1 durchgereicht. Diese haben aber nichts mit den 55 % an sich zu tun.

Werden aber diese Bundesmittel zu den 55 % gerechnet, würden die Kommunen ca. 61 % bekommen.

Sollte es keine Bundesmittel mehr geben, will das Land den Ausgleich übernehmen.

Gudrun Pieper betonte aber, dass insgesamt dieses Problem und auch die Diskussion in der Bevölkerung und den Kommunen bekannt wären. Von daher werde dieses Thema weiterhin kritisch und auch kontrovers diskutiert.

Auch die Diskussion um die Sprachförderung in den KiGa hatte Gudrun Pieper bestätigt. Es werde sehr unterschiedlich gesehen. Auf der einen Seite wird es sehr begrüßt, auf der anderen Seite hinterfragt, wie es leistbar sein soll. Auch dieses Thema werde nach Piepers Worten weiter debattiert.

Gleiches gelte für den Meldetermin 01.05. Die Abgeordneten wüssten, dass das als zu spät empfunden werde. Eine Korrektur ließe sich aber für dieses Jahr nicht mehr umsetzen. Auch an dem Thema werden sie dranbleiben.



Am 14. Januar wurde in Neuenkirchen Carlos Brunkhorst mit 80,6 % der Stimmen erneut zum neuen hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Neuenkirchen gewählt!



Wir gratulieren ihm zur Wiederwahl und wünschen ihm eine erfolgreiche Zeit weiterhin als Bürgermeister in der Gemeinde.



Und in diesem Jahr haben wir noch eine Bürgermeisterwahl.

Am 03. Juni wird in Bispingen ein neuer Bürgermeister / eine neue Bürgermeisterin gewählt.

Derzeit einziger Kandidat ist unser CDU Mitglied und der derzeitige Fraktionsvorsitzende in Bispingen Ingo Lunau.



Wir wünschen ihm einen erfolgreichen Wahlkampf und den Sieg bei der Wahl als Bürgermeister.



Bevor unser **Vorsitzender der Fraktion im Kreistag** über die aktuellen Themen berichtet, soll noch auf einige Termine hingewiesen werden:

• **07.04.2018, ab 09:30 Uhr**

Hotel Meyn, Soltau

Kreisparteitag

Bei diesem Parteitag muss der gesamte Vorstand neu gewählt werden. Außerdem wollen wir unsere Satzung etwas anpassen.

Zwischen den Wahlgängen werden Henning Otte MdB, Dr. Karl-Ludwig von Danwitz MdL sowie Hermann Norden kurze Grußworte halten und über das Wichtigste aus ihrem Umfeld berichten.

• **14.04.2018, ab 09:30 Uhr**

Stadthalle, Uelzen

Bezirksparteitag

Um mit einem starken Gewicht auftreten zu können, möchte ich mit einem kompletten Team nach Uelzen fahren. Bitte meldet Euch an. Delegierte, die nicht teilnehmen können, bitte ich, sich auch bei mir abzumelden, damit ich mich um Ersatzdelegierte kümmern kann.

• **30.05.2018, ab 18:30 Uhr**

Kreisgeschäftsstelle, Walsrode

Neumitgliederempfang

• **03.06.2018**

Bürgermeisterwahl in Bispingen

• **30.06.2018, ganztägig**

Bad Segeberg

Karl-May-Festspiele



Zusammenlegung der Krankenhäuser Soltau und Walsrode an einem zentralen Standort

Durch Gespräche und Kontakte zum MS des Landes Niedersachsen besteht die Möglichkeit im Heidekreis, unsere bisher an zwei Standorten bestehenden Krankenhäuser zu einem zentralen Haus weiter zu entwickeln.

Hierzu hat das Land uns angeboten, die notwendigen Finanzmittel für einen Neubau zur Verfügung zu stellen. Ein entsprechender Antrag an das Land ist erforderlich, um im zuständigen Planungsausschuss eine Zustimmung zu erwirken.

Darum ging es in der Kreistagssitzung am 16.März - um nicht mehr - aber auch um nicht weniger!

In seinem Redebeitrag hat Hermann Norden als Vorsitzender für die Kreistagsfraktion den Sachstand zusammengefasst und die Zustimmung der Fraktion, die vor der Kreistagssitzung durch ein einstimmiges Votum gestützt wurde, begründet.

Warum ist dieses Finanzierungsangebot interessant und für die stationäre medizinische Versorgung des Heidekreises von Bedeutung?

Mit der Schwerpunktbildung in den letzten Jahren haben wir eine Antwort gegeben auf die Frage:

Wollen wir künftig als kleiner Allrounder nur noch Einsammler, also Portalklinik für große leistungsfähige Kliniken sein? oder

Wollen wir durch Schwerpunktbildung, wo allerdings nicht mehr jede Leistung an jedem Standort angeboten wird, uns zu einem zukunftsfähigen und leistungsfähigen Klinikum entwickeln?

Die Antwort haben wir mit unserem medizinischen Zukunftskonzept gegeben:

Die Schwerpunktbildung hat funktioniert. Alle am HKK etablierten Abteilungen sind zukunftsfähig aufgestellt aber verteilt auf zwei Standorte.

Was fehlt?

Wir konnten bisher für diese Schritte offensichtlich nicht die Akzeptanz erreichen, die notwendig ist,

um den Lohn für diesen Kraftakt auch einzufahren:

Zuweisende Ärzte und die Bevölkerung haben aus welchen Gründen auch immer das qualitativ hochwertige Angebot nicht in dem Maße angenommen, wie es zu wünschen wäre. Mit einem Versorgungsgrad von unter 50% haben wir Patientenzahlen in maßgeblicher Höhe verloren - mit dem uns bekannten Ergebnis, steigender Ertragskostenzuschüsse des Landkreises.

Wohl sehen wir, dass mit stabiler Leistungsfähigkeit auch die Fallzahlen konstant nach oben gehen (siehe Kardiologie und Gyn.). Gleichzeitig konterkarieren die hohen ambulanten Fallzahlen in der ZNA diese Ergebnisse, machen aber auch den Wandel, den Trend zur Ambulantisierung deutlich. Mit über 55.000 ambulanten Patienten in der Notaufnahme wird die quantitative Leistungsfähigkeit einer Notaufnahme an die Grenze ihrer Belastbarkeit geführt. Außerdem sind diese ambulanten Leistungen mit etwa 50 € pro Patient unterfinanziert (55.000 * 50 € = 2,75 Mio €). Neben den Kosten für die Doppelvorhaltung an zwei Standorten in etwa gleicher Höhe wird bereits eine Kostenbelastung von etwa 5,5 Mio € für das Klinikum sichtbar.

Zurück zur Akzeptanz: "Was wird wo angeboten", ist offensichtlich schwer zu transportieren. Die Verunsicherung der Bevölkerung konnte nicht ausreichend beseitigt werden. Hier liegt eine wesentliche Schwäche der Zwei-Standortlösung.

Für den Krankenhausbetrieb sind jetzt und in Zukunft die außenwirksamen Schnittstellen wichtig und diese verändern sich auch nicht mit einem zentralen Neubau.

• Wie muss die Notaufnahme organisiert werden, damit Patienten möglichst schnell und sorgfältig behandelt werden können.

• Wie müssen Abteilungsgrößen organisiert werden, damit das Personal effektiv für die Patientenversorgung eingesetzt werden kann.

• Wie gewinne ich qualifiziertes und deutsch sprechendes ärztliches und pflegerisches Personal, besonders auch Assistenzärzte und wie sichere ich Vertrauen.

- Wie sichere ich die Weiterbildungsfähigkeit im Hause?

Ein Krankenhaus im Heidekreis stellt die stationäre ärztliche Versorgung der Bevölkerung sicher. Diese Aufgabe muss garantiert werden, jetzt und in Zukunft.

Das Krankenhaus ist

- Querschnitt der ärztlichen Versorgung, Motor, Ausbilder, Ansprechpartner und letzte Rettung
- die gesundheitspolitische Komponente der Daseinsvorsorge einer ganzen Region

Mit der Entscheidung für einen Neubau, können wir einen großen Vorteil nutzen. Wir können aufgrund der bereits erfolgten Schwerpunktbildung bis zum Tag der Fertigstellung an unseren beiden Standorten eine hohe Behandlungsqualität garantieren.

Welche Chancen und Vorteile hätte ein zentraler Neubau?

- Verbesserung der interdisziplinären Patientenversorgung, da alles in einem Haus vorgehalten wird.
- Die Attraktivität und Akzeptanz für Patienten wird erhöht, damit ist eine Steigerung des Versorgungsgrades verbunden.
Unser Ziel muss ein Versorgungsgrad von mindestens 65% sein. Mehr Patienten heißt mehr Einnahmen und damit eine höhere Wirtschaftlichkeit, die uns wiederum in die Lage versetzt ohne ständige Zuschüsse zu arbeiten.
- Verbesserung der Ausbildungsattraktivität mit Auswirkung auf die Gewinnung von Assistenzärzten und damit auch auf die Haus- und Fachärzteversorgung im Heidekreis, damit auch die Grundlage für Sicherung der ärztlichen Versorgung in der Region
- Verbesserung der Notfallversorgung, auch weil alles an einem Ort zu finden ist. Das hat auch positive Auswirkung auf ein funktionierendes Rettungssystem.

Welche Fragen treten auf, wenn so entschieden wird?

- Eine ganz wichtige Frage ist natürlich, was wird mit den bisherigen Standorten?
Sowohl in Walsrode, wie auch in Soltau befinden sich die

Krankenhäuser an interessanten Standorten. Beide Objekte sind in einem guten baulichen Zustand. Wenn es soweit wäre, müssen Standortentwickler in Zusammenarbeit mit Stadt, Landkreis und Wirtschaft Grundlagen für eine Nachnutzung entwickeln und diese auch realisieren.

Hier muss man Chancen erkennen und diese ergreifen.

Ja, das geht nicht ohne Anstrengung.

- Wieso ist an den Standorten denn in den letzten Jahren noch so umfassend investiert worden, in Soltau mit der AWS in Infrastruktur für Facharztpraxen und in Walsrode in ein MVZ?

An beiden Standorten werden auch künftig ambulante Leistungen angeboten, das gehört zur Gesundheitsversorgung der Region. Ambulant so dezentral wie möglich und stationär so zentral wie notwendig. An beiden Standorten werden die psychiatrischen Tageskliniken weiter betrieben, das sind ambulante Leistungen, die z.Z. auch nicht im Krankenhaus angeboten werden. Die Krankenpflegeschule verbleibt am Standort Walsrode. Hier werden auch Pflegende für andere Kliniken ausgebildet.

- Ja - lieb gewordene Verhältnisse ändern sich, davor darf man die Augen nicht verschließen. Aber wenn wir eine möglichst nahe stationäre Krankenhausversorgung für die Menschen unseres Heidekreises bereithalten wollen, dann müssen wir uns den veränderten Rahmenbedingungen stellen.
- Oft wird die Frage gestellt, wo wollt ihr denn ein neues Haus bauen, und wie lange dauert so ein Bau?

Ein Standort muss unter raumordnerischen und planerischen Kriterien objektiv ermittelt werden, in gebotener Sorgfalt und nachvollziehbar. Dazu müssen recht bald die notwendigen Planungsschritte eingeleitet werden. Fachleute gehen von einer Realisierungszeit des Projektes von sportlichen fünf Jahren aus. Ca 2,5 Jahre Planung und Genehmigung, 2,5 Jahre Bau.

Wir alle wissen, dass die Antwort auf diese Frage davon abhängt, ob es auszuräumende Hindernisse gibt und wie gut und sorgfältig geplant wird.

Ich wiederhole: Das bleibt als Aufgabe bestehen, immer:

- Krankenhausärzte, Haus- und Fachärzte der Region bilden eine Gesundheits- und Behandlungsgemeinschaft".
'Wir müssen alles tun, damit dieses sich künftig noch stärker herausbildet.
- Abläufe im Krankenhaus sind überall und immer ein wichtiger Baustein des ärztlichen und wirtschaftlichen Erfolges. Dazu gehört eine funktionierende Zentrale Notaufnahme jetzt und künftig.
- Dazu gehört die Organisation optimaler Prozessabläufe im Krankenhaus.
- Dazu gehört eine hochwertige patientenorientierte ärztliche und pflegerische Behandlung der Patienten
- Dazu gehört ein funktionierendes Aufnahme- und Entlassmanagement, wie auch ein Beschwerdemanagement, welches hilft Schwachstellen aufzudecken.
- Patienten setzen ein hohes Vertrauen in Ärzte und Pflegekräfte, deshalb ist die Personalgewinnung immer ein wichtiger Faktor für die Qualität eines Hauses. Auch unter dem Gesichtspunkt des Fachkräftemangels sind die Rahmenbedingungen ein nicht zu unterschätzender Faktor.
- Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit Partnerkliniken, mit den Partnern am Krankenhaus, mit Universitäten, Ärzten der Region, mit Nachbarhäusern, mit Land, dem Bund und den Krankenkassen ist Bestandteil einer erforderlichen Netzwerkpflege.

Sie sehen, die hier angesprochenen und aufgezählten Faktoren sind immer wichtige aber natürlich längst nicht alle Anforderungen für Klinikleitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Unsere Aufgabe ist es, dafür möglichst gute Rahmenbedingungen zu schaffen, um eine hochwertige medizinische Versorgung im Heidekreis stationär und ambulant zu sichern, für alle Menschen im Heidekreis von Lindwedel bis Wintermoor, von Stöcken bis Oerrel, von Norddrebber bis Wilsede.

Liebe Parteifreundinnen, liebe Parteifreunde,


wir hoffen, Sie mit diesem Heidekreisler wieder so umfassend wie möglich informiert zu haben.

Wir würden uns freuen, Sie alle bei unserem **Kreisparteitag am Samstag, 07.04.2018 ab 09:30 Uhr im Hotel Meyn**, Poststr. 19, 29614 Soltau begrüßen zu können.

Auf der Tagesordnung stehen die Neuwahl des gesamten Vorstandes sowie eine Änderung unserer Satzung. Die Mitgliederbeauftragten sowie ihre Aufgaben und die Stellung müssen aufgenommen werden.

Nun möchten wir Ihnen und Ihren Familien einige erholsame, besinnliche und gesegnete Ostertage wünschen.

Ihr



Gerd Engel

